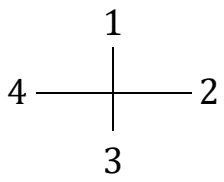
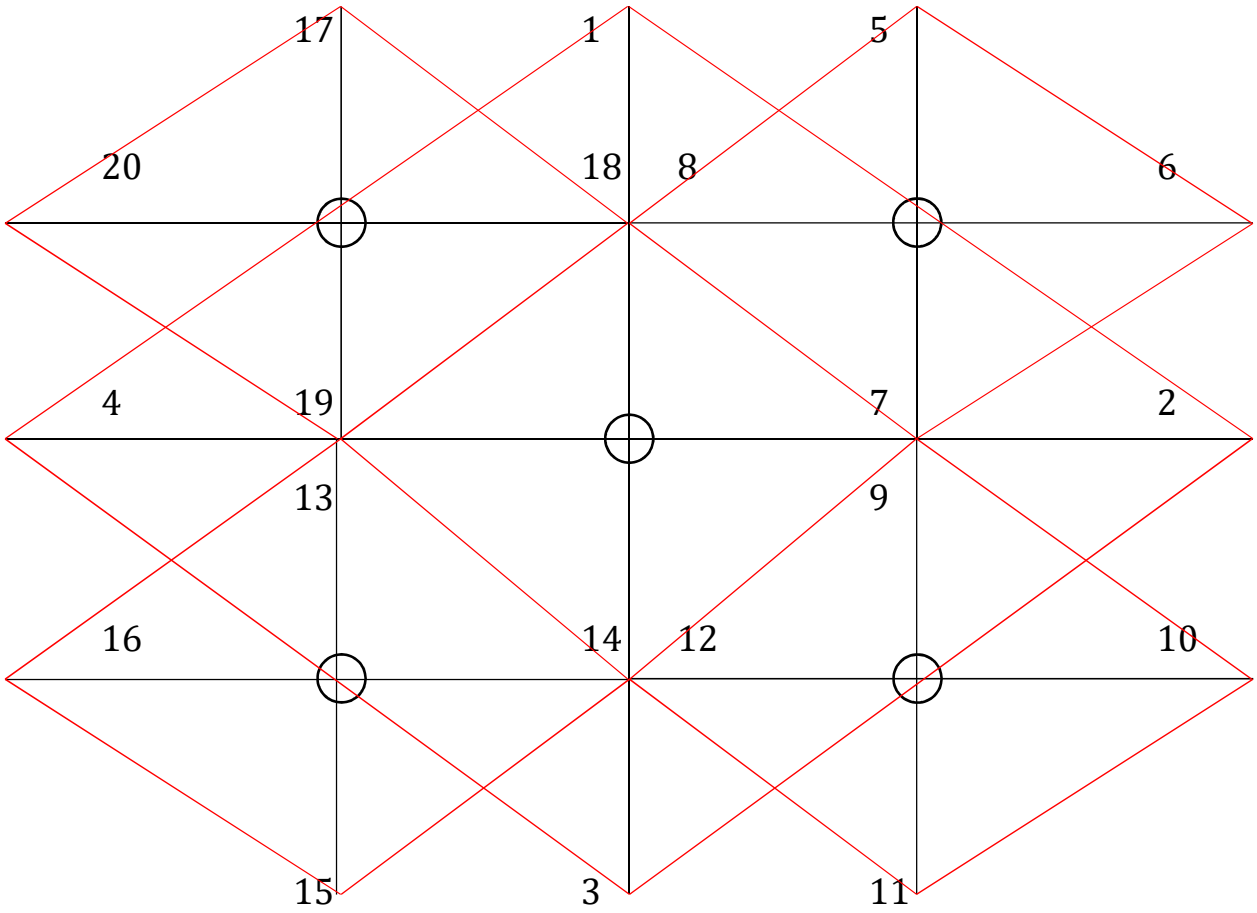
Prof. Dr. Alfred Toth

Gitterzahlen

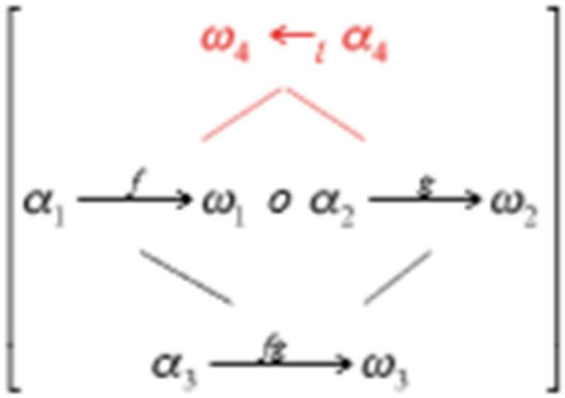
1. Wir gehen aus von dem folgenden Kreuz-Graph und belegen seine Ecken im Uhrzeigersinn mit Peanozahlen.



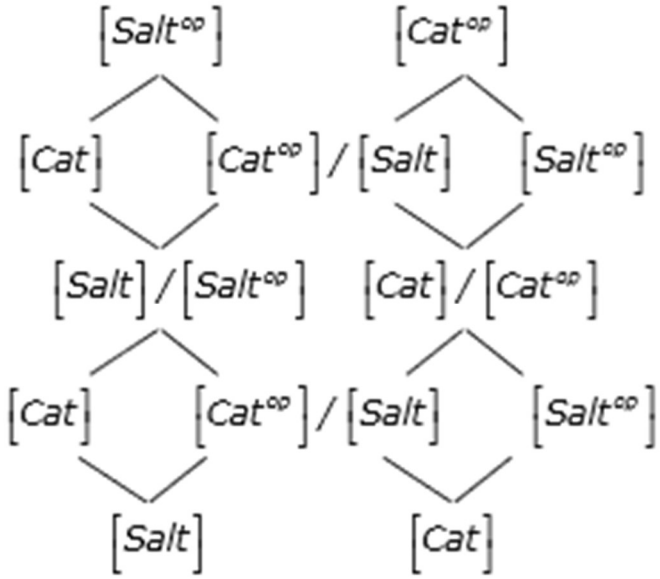
Wenn wir in die vier "Quadranten" dieses Kreuzgraphs Kreuz-Teilgraphen einzeichnen und deren Ecken wiederum in der gleichen Weise anschreiben, bekommen wir den folgenden Kreuzgraph mit vier Teilgraphen



2. Wie man leicht erkennt, enthält dieser Graph Ecken, die durch die von uns angegebene Weise keine Zahlen abgebildet bekommen. Bei diesen fünf zahlenlosen Ecken handelt es sich jedoch um die Kompositionsstellen von Morphismen der von Kaehr (2007, S. 19) eingeführten diamonds



so daß sich der ganze Kreuzgraph mit seinen vier Teilgraphen und den von uns so genannten Gitterzahlen als “diamond over diamonds” (vgl. die semiotischen “Relationen über Relationen” bzw. “verschachtelten Relationen”, Bense 1979, S. 53 u. 67) im Sinne von poly-kontextural disseminierten diamonds darstellen läßt (vgl. Kaehr 2008, S. 24).



Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Kaehr, Rudolf, The Book of Diamonds. Glasgow 2007

Kaehr, Rudolf, Double Cross Playing Diamonds. In: ThinkArt Lab, Glasgow, 2008

28.4.2019